

Faschismus litt und sich nur mühsam entwickelte, sind wir heute zum größten Handelspartner der Sowjetunion geworden, und der größte Teil unserer spezialisierungsfähigen Produktion ist durch Kooperation mit der Volkswirtschaft der Sowjetunion verbunden.

Grandioser Plan der
sozialistischen
ökonomischen
Integration

Wäre sonst der Aufschwung unserer Volkswirtschaft in diesem Maße möglich gewesen? Hätte sonst der VIII. Parteitag der SED die Hauptaufgabe zur ständig besseren Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bürger unseres Staates formulieren können?

Die bis zum nationalistischen Exzeß von unseren Feinden gepriesene „gesamtdutsche Wirtschaft“ hätte uns, das sieht heute jeder, gewiß nicht wirtschaftlichen Aufschwung und Preisstabilität, sondern Krise, Inflation, Arbeitslosigkeit und eine auf den Hund gekommene Bildungspolitik eingebracht. Wie gut für unser Volk, daß uns Kommunisten der Lehrsatz von der unzerstörbaren Freundschaft zum Lande Lenins tief ins Herz gebrannt ist.

Heute arbeiten die im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe vereinten sozialistischen Staaten an einem grandiosen Plan der sozialistischen ökonomischen Integration, der von Jahr zu Jahr umfassendere Kooperation und Spezialisierung schafft und dessen Grundlage die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit ist. Die Gemeinsamkeit wissenschaftlicher Forschung vereint nicht nur die Wissenschaftler unserer Staaten, sie legt auch wissenschaftliche Potenzen frei, die sich in national abgekapselter Tätigkeit nie zum Wohle unserer Völker so hätten entwickeln können. Es ist weiter gut bekannt, daß die DDR ihren großen Bedarf an Rohstoffen zum überwiegenden Teil aus der Sowjetunion deckt. Aber wir arbeiten heute schon gemeinsam an der Sicherung der Rohstoffe für alle sozialistischen Staaten in der Zukunft. Bekannt ist die Erdgasleitung von Orenburg, die unserer sozialistisch gebildeten Jugend den Traum vom Neuland verwirklicht.

Wir investieren für unsere Zukunft heute schon in vielen Teilen der Sowjetunion, weil uns die sowjetischen Klassenbrüder ihre Quellen des Reichtums an Stahl und Asbest, an Zellulose und Erdöl zur Verfügung stellen. Wir arbeiten in neu geschaffenen Wirtschaftsorganisationen, wie der für die Nutzung der Kernenergie zur Erweiterung der energetischen Basis unserer Länder. Wahrlich, der Bruderbund wächst und gedeiht, in der historisch kurzen Periode von 30 Jahren ist aus dem Bollwerk Sowjetunion die Führungskraft der sozialistischen Staaten geworden, die ihre Überlegenheit über die alte imperialistische Welt gesellschaftlich, politisch, ökonomisch und militärisch längst bewiesen hat.

Engste Verbindung
zu den Massen

Getreu dieser internationalistischen Politik der Freundschaft zur Sowjetunion werden wir auch weiterhin die DDR als zuverlässigen Partner unserer sozialistischen Kampfgemeinschaft stärken. Wir tun das in Verwirklichung eines weiteren Lehrsatzes unserer marxistisch-leninistischen Partei, der uns zur engsten Verbindung mit den Massen, zur ständigen Arbeit mit den Menschen verpflichtet. Seit den ersten Tagen nach dem Sieg der Sowjetunion über den deutschen Imperialismus, als uns die sowjetischen Genossen die helfende Hand reichten, haben wir diese Erkenntnisse zu unserem Erfahrungsschatz gemacht. Mit der Bildung von antifaschistisch-demokratischen Ausschüssen auf allen Ebenen, die zur Schaffung unserer Staatsmacht und zur Bildung von